

**Stellungnahme
des WDR-Rundfunkrats vom 22. Oktober 2015 in Köln
zu
Talksendungen im Ersten**

Der WDR-Rundfunkrat

1. steht den Gesprächsformaten im Hauptabendprogramm weiterhin kritisch gegenüber und wiederholt seine Forderung aus seiner Stellungnahme vom 16. April 2012, bei den Talkshows auf Themenvielfalt und eine ausgewogene Gästerauswahl zu achten;
2. erinnert ebenfalls an seine Kritik, dass die Auswahl der Themen als auch der Gäste zwischen den Talkredaktionen nicht hinreichend abgesprochen sind. In den Sendungen wird nach wie vor zu häufig auf das vermeintlich populäre TOP-Thema gesetzt. Dadurch wird die mögliche Themen- und Gästevielfalt unnötig eingengt und die Talkshows werden austauschbar und verlieren an Profil;
3. empfiehlt daher ein ausgewogenes Verhältnis aus aktuellen Nachrichten- und Hintergrundthemen, um Themenvielfalt zu gewährleisten. Dabei soll die gesamte Bandbreite von Gesellschaftsthemen, Wirtschaftsthemen und Hintergrundthemen berücksichtigt werden;
4. rät dazu, die Gesprächspartner/innen danach auszuwählen, dass sie sachlich gut argumentieren können und unterschiedliche Positionen vertreten, um damit Aufklärung in komplizierten Themenfeldern zu liefern. Es darf nicht Anspruch an die Gäste sein, dass sie streitwillig und streitfähig sind. Nach wie vor sind Gästehäufungen in den Talkshows zu verzeichnen, die es grundsätzlich zu vermeiden gilt;
5. vertritt die Meinung, dass immer noch zu wenig Frauen und jüngere Menschen als Gesprächspartner/innen eingeladen werden. Er unterstützt daher das Ziel der ARD, den Frauenanteil im männlich dominierten politischen Bereich weiter auszubauen;
6. kritisiert die weiterhin unzureichende Vielfalt der Gäste. So kommen Menschen mit Migrationshintergrund vor allem bei Migrationsthemen zu Wort. Die Mischung der Gäste insgesamt sollte die Vielfalt der in Deutschland lebenden Personen widerspiegeln;
7. lobt, dass es durch die Reduzierung der Anzahl der Talkshows mehr Raum für Dokumentationen und Spielfilme gibt. Gleichzeitig ist es aber nach wie vor wünschenswert, für diese Genres regelmäßige Sendeplätze im Ersten vor Mitternacht zu ermöglichen.